

SVSE Bergsteigen Winter

## Eine Woche unterwegs im Schitourenparadies Sellraintal-Kühtai

vom 1. bis 7. März 2020

---

### **Vorwort**

Das Sellraintal ist ein Seitental des Inns, in der Nähe von Innsbruck gelegen. Es wird von der Melach und dem in sie mündenden Zimbach durchflossen. Die Stubaier Alpen bilden das umliegende Gebirge.

«DAS Skitourenparadies schlechthin, werben unser benachbarten Austrianer zurecht.» Wir mussten DIESES neidlos anerkennen, denn im Sellraintal angekommen überraschten uns perfekte Schneesichere Verhältnisse und tief verschneite Pulverhänge.

### **Sonntag, 1. März 2020**

Gertrübt von unseren spärlichen Schneemengen am Alpennordkamm flüchteten wir für eine Woche ins wunderschöne und derzeit schneesichere Österreich.

Auf zwei «Bussli» verteilt fuhren 20 Skitourenbegeisterte mit Sack und Pack zusammen gewürfelt aus Winterthur, Domat Ems, Malters, Zürich, Buchrain, Steinhausen, Rothenburg, Luzern, Bern, Scuol, Pfäffikon, Embrach, Grindelwald und Nerrach in Richtung Arlberg.

Nach 3-4 Stunden (je nach Zustieg) kurzweiliger und gemütlicher Fahrt, unterbrochen durch Kaffee-, «Bisi» - und Kaiserschmarrenpause, kamen wir an unserem Ziel in Gries im Sellrain, einem 600 Einwohner zählenden Tiroler Feriendorf an. Gries liegt auf knapp 1200 mÜM und ist bekannt als Bergsteigerort zum Krafttanken.

– GENAU DAS RICHTIGE FÜR UNS –



«Pfüati Gott, Herzlich Willkommen», parlierte es aus dem Bergsporthotel Antonie \*\*\*\*s. Es kam wirklich von Herzen! Die ganze Woche genossen wir immer eine überaus nette, zuvorkommende, gastfreundliche und aufgestellte Bewirtung.

Ziel	<b>Gries im Sellrain</b>	<b>1187 müM</b>
Wetter	sonnig, mild	
Temperatur	10° frühlingshaft warm	
Schneeverhältnisse	müssen wir noch abklären	
Ausgangspunkt	Reception, Zimmerbezug	Spazieren, Sauna, Fitness
Aussenpool	brrr! grusig und kalt!	nur im Sommer
Gehzeit um Dorf zu erkunden	10 Minuten	
Anforderungen	leicht	

Nach der Ankunft und dem Zimmerbezug ging es nicht sehr lange bis der Aperol Spriz, das Schneider Weisse oder das Schiwasser im Wintergarten serviert wurde.

Das Nachtessen folgte pünktlich um 18:30 Uhr, wie fast jeden Tag. Uns erwartete neben dem persönlich angeschriebenen Serviettentäschli ein erstes Schlemmerznacht. Entweder Rindsgeschnetzeltes, Kabeljau oder aber Pestonudeln. Vorgängig machte uns das Salatbuffet oder und die Tagessuppe den knurrenden Magen verrückt. Nicht vergessen, zum Dessert gabs Mousse au Chocolat oder und Käsebuffet.



Gegenseitiges «Grüezi-Hallo-Salü-Ciao-Allegra», «Wie gats?», «Was machsch?», «Weisch no...», so unser kennenlernen. Die meisten Kollegen und Kolleginnen kannten sich bereits von früher und waren auch schon zusammen unterwegs. Ob spielen (Jassen mit Paul oder gegen Paul) oder gemütlich zusammen sein, auf jeden Fall wurde mit Spannung die erste morgige Tourenbesprechung von Mege erwartet. «Morgen geht 's auf den Zischgeles, habt ihr alles dabei? Gut. Prospekte findet ihr

auch in der Lobby.» Mege moderierte kurz, präzise und liebenswert. Zum Abschluss ein Schlummi und ab in die Kiste. Wiedermal Glotze, Netflix (zu Hause ein Tabu) oder lesen war die Alternative zum Einschlafen. Müde Beine gabs ja noch keine.

<b>Highlight oft the day</b>	
Werni (Buslifahrer of the day)	«Hauptsache der Motor des Busses ist angesprungen»
Nicole (Reiseleiterin of the day)	«Der fabelhafte Kaiserschmarrn in Kühtai»

## Montag, 2. März 2020

Heutiger Gipfel	<b>Zischgeles</b>	<b>3004 müM</b>
Wetter	wolkig, durchzogen	3-4 Stunden Sonne
Temperatur Tal / Berg	8°	-1°
Schneeverhältnisse	Pulver	kein Neuschnee
Ausgangspunkt	Praxmar	
Höhenunterschied	1315 m	
Gehzeit / auf dem Gipfel	3.5 Std	12:00 Uhr
Anforderungen	wenig schwierig	

(Angaben ohne Gewähr 😊)

Wienerisch für Anfänger: «Grüss Gott» und nicht «Guten Tag». Dann Zmorgebuffet mit Müslicke und Kornbrot, ein 10 minütiges 3 Minuten Ei (hart oder weich, ein Glücksgriff) aber auch Käse und Wurst, dies um 0730, dann Abfahrt 0830 und dann Felle rauf und dann Piepser ein. Werni' s tägliche Kontrolle wird wohl aufgrund der Digitalisierung (LVS-Automaten) bald abgelöst.

Heute ist es nicht so sichtig, aber ewiger Sonnenschein hinterlässt ja auch nur eine Wüste. Der Zischgeles ist eine beliebte Schitour im hinteren Sellraintal, wegen seinem alljährlichen «Wildsauennen»

- GENAU DAS RICHTIGE FÜR UNS –

Auf dem Gipfel hätte uns ein herrlich und lohnender Rundumblick erwarten sollen und eine prachtvolle Abfahrt. Wir stiegen über die Schefalm auf, wir durchquerten Mulden und Geländekammern bis zum Kampfboden. Unterhalb der Kampelschröfen kreuzten wir (nach der Teepause) in den steil ansteigenden Gipelhang. Einige Spitzkehren benötigten wir um auf den Grat zu gelangen. Dann Schidepot und auffi ohne Felle über den Ostgrat zum Gipfel. Geschafft! Gratulation! Wegen des Corona Virus, gabs weder Küssli noch Handshake.



Im Skidepot kamen Sturmböen auf. Silvia 's Helm wurde Richtung Tal geblasen – so ein Pech. Der Sturmtrupp mit Nicole, Stufi und Markus stürzten sich ins «Steincouloir» und gingen auf die Helmsuche. Dank Nicole' s feiner Spürnase konnten die Drei den Materialschaden in Grenzen halten, nur die Brille war nicht mehr auffindbar. Wir trafen die Drei wieder beim Bus. Ein danke von Silvia.

Wir anderen genossen die erste Traumabfahrt über das Satteljoch in einen kurzen Osthang zurück Richtung Aufstiegsspur, dann entlang des Schefalenbach. Dank «Mege' s Wildsaubachtobelabfahrt» fuhren wir direkt vor den Bus – eine meisterliche Ziellandung!

Nach erfolgter Rückfahrt folgte im «Antoine», Kaffee- und Kuchenbuffet, Sauna, Bier, Znacht, Jassen mit Paul oder gegen Paul, rege Gespräche und die Ansage von Mege für Morgen...

<b>Highlight oft the day</b>	
Sonja	« Abefahrä und Sunnäschi»
Markus	Schliesst sich Sonja's Meinung an
Cecile	« Kaffee und Kuchenbuffet»
Marc	« Lässiger Tag gsi»

## Dienstag, 3. März 2020

Heutiger Gipfel	<b>Fotscher Windegg</b>	<b>2577 müM</b>
Wetter	wolkig, durchzogen, Schnee	3 Stunden Sonne und Wind
Temperatur Tal / Berg	4°	-9°
Schneeverhältnisse	Neuschnee	
Ausgangspunkt	Eisbrücke im Fotschertal	
Höhenunterschied	1490 m	
Gehzeit / auf dem Gipfel	6.5 Std	14:00 Uhr
Anforderungen	Ausdauer, technisch leicht	

(Angaben ohne Gewähr 😊)

Heute steht eine einfache aber lange Rundtour an. Wie immer 0730 Zmorge, 0830 Abfahrt, 0900 Felle aufziehen, 0901 LVS ein, 0902 Werni' s Piepskontrolle und los...



Die Fotscher Windegg ist ein grandioser Aussichtsberg. Mit genussvollen Abfahrtsmöglichkeiten. Im unteren Startteil durchliefen wir den Winterwald über langweilige und langwierig schleppende Schlittel- und Forstwege. Meist war es neblig oder es rieselte der Schnee. Im unteren Teil lag zudem in den Waldwegen auch wenig Schnee. Über ein kleines Plateau gelangten wir zum Gasthof Bergheim, dann zur Almindalm und später zur Kälberalm. Ab da waren die Schneebedingungen gut. Weiter kehrten wir über Kuppen und sanfte Alpenwiesen unsere Skispitzen bis wir die Seigesgrube zum langen Grat erreichten. Der Gipfelweg war meist aper, den

«kragelten» wir zu Fuss. Endlich eine kurze Sonnenscheindauer, genau das Richtige für den ersten Panoramaausblick: «Wo geht's hinunter?»

Dann Gratulation ohne Handschütteln, Hirschwurst, Käse, Tee, Sponserriegel, Schokoriegel, Ovoriegel, Dörrfrüchte, Nüsse und Darvida für die Kräftigung und Erholung der Gliedmassen. Die Traumabfahrt stand bevor. Um 14:30 zogen wir den Ski die Felle ab, stellten uns auf «Downhill» ein, setzten den Helm mit Sturmbrille (wer noch einen hat) auf und WOAH!



Richtung Seigesalm zurück. Im oberen Teil war die Sicht nur leider trüb, aber trotzdem genossen wir alles was wir sahen...oben mal weniger und unten mal mehr.

Am Parkplatz angekommen gabs eine Spunteneinkehr mit Schiwasser und Apfelstrudel. Zurück im Hotel angekommen, folgte unser Standartablauf mit Sauna, Bier, Znacht (heute erst um 1900, da wir ja erst grad den Ranzen vollgestopft haben). Jassen mit Paul oder gegen Paul, rege Gespräche und die Ansage von Mege für Morgen...Ausklingen und Abendruh, wie immer.



Highlight off the day	
Gabi	«Wo die Sonne usä cho isch»
Gabriela	«Meine beiden unfreiwilligen Umwege ins Bachtobel und der mystische Aufstieg im Winterwald»
Susanna	«Schöne Pulverabfahrt»
Roger	«Das erste Bier am Abigi»
Mege	«Au, wo die Sonne usä cho isch»

## Mittwoch, 4. März 2020

Heutiger Gipfel	<b>Zwieselbacher Rosskogel</b>	<b>3081 müM</b>
Wetter	sonnig prächtig schön	
Temperatur Tal / Berg	-7°	-10° und Wind 3 Bft
Schneeverhältnisse	20-30 cm Neuschnee Pulver	im Dorf 5-10 cm Neuschnee
Ausgangspunkt	Haggen	
Höhenunterschied	1430 m	16 km Distanz
Gehzeit / auf dem Gipfel	5 Std	14:00 Uhr
Anforderungen	wenig schwierig	naja

(Angaben ohne Gewähr 😊)

Heute folgte das erste Wochenhighlight ...Prachtwetter ist vorausgesagt. 0730 Zmorge, 0830 Abfahrt, 0900 Felle aufziehen, 0901 LVS ein, 0902 Werni' s LVS-Kontrolle und los...

Wir zogen leicht ansteigend ins schattige kalte aber traumhafte Kraspestal zur «ersten Zwinge». Eine Zwinge ist eine Steilstufe in einer schluchtartigen Verengung, bei uns einfach ein Couloir. Vorbei am «Hüttl am Stoa» dem Tal folgend bergwärts Richtung «zweiter Zwinge». Die Zwingen waren für uns «Harscheisenherausforderungen». Nun führte der Weg über Kuppen und Mulden und imposanten Geländekammern zum Kraspersferner, welcher durch die zunehmende Ausaperung an Steilheit zu nimmt.



Unterwegs zeigten Marcel und Stüfi uns uhh viele Gmsen. Marcel hatte ein Feldstecher und Stüfi ein Adlerblick. Zwei, drei, vier haben wir auch gesehen, trotz Fielmann. Nach einigen krassen Spitzkehren erreichten wir den «Gletscher». Nach einem weiten Rechtsbogen sahen wir endlich zum Gipfel hoch. Bald am Schidepot angekommen, folgte ein erleichtertes uf schnufä, fascht g' schafft. Denn von da an war man in Kürze beim Gipfelkreuz. Diejenigen mit alten Skiern und die Crack's wagten die Abfahrt vom Gipfel über die Steinflanke.



Gipfelfoto und .... wie immer. Aber diesmal war die Sicht und das Wetter hervorragend, viele umliegende Kogel waren zu sehen. Endlich der besagte, streng erarbeitete und viel verdiente entspannende Rundumblick. Ich fragte mich, was Kogel bedeutet, denn fast jeder Bergspitz da oben heisst Kogel. Unsere Frau Wirtin vom Hotel Antonie meinte klar: «Kogel heisst Kopf!» Also Rosskopf, Weisskopf, usw.. Gut, aber in einem Bergsteigerdorf nur Köpfe, dass schien mir schon fraglich. Also kam Wikipedia zum Einsatz: «Kogel gleich Bergkuppe». Dass tönnte schon besser - heute waren wir also auf der Zwieselbacher Rosskuppe! Es wartete eine wunderschöne, genauso wie im Aufstieg erlebte, vielseitige, anspruchsvolle, lange und genussvolle Pulverschneeabfahrt.



Da gibt's noch die Geschichte vom Swissladykogel, einem Vorgipfel zum Rosskogel. Der Swissladykogel wurde zur Damenabfahrt. Nicole, Sonja (einzige Splittboard-crackin) und Silvia haben sich clever den Seitengipfel vom Rosskogel ausgesucht. Dort erwartete sie ein traumhafter Tiefschneehang, unbefahren in der Mittagssonne. Ein cleverer Genuss, ohne sich noch auf den Gipfel bemühen zu müssen.



Gemeinsam und zufrieden im Tal angekommen gabs in der Almhütte Schiwasser und Schmarrn und diesmal speziell grosse frische Tortenstücke, garniert mit Quark, Rahm, Früchten und Marillen.

Zurück im Hotel angekommen, folgte unser Standartablauf ... und wieder einem feinen Abendessen, wie immer. Unsere Videobeobachtung zeigte auf, dass unsere lieben, auch im Hotel logierten zukünftigen SnowboarderInnen, die mit den dicken roten Jacken am Rücken weiss beschriftet mit China, uns die Trauben vom Käsebuffet stibitzten. 😊

<b>Highlight of the day</b>	
Stüfi	«Zmorge & die prächtigi Pulverabfahrt»
Marianne	«Abwechslungsreicher Aufstieg, wunderschönes Gebiet»
Thomas	«Au Pulverschneeabfahrt mit seinen neuen Seppl Schi» (Gestern gekauft wegen Totalschaden im Wald= Rowdy?)
Adi	«Top Pulver». «Das warten am Gipfel vergisst man»

## Donnerstag, 5. März 2020

Heutiger Gipfel	<b>Praxmarer Grieskogel</b>	<b>2710 müM</b>
Wetter	bedeckt, nöd immer prächtig	Neues Tief im Anmarsch
Temperatur Tal / Berg	-1°	-3° zu warm und Wind 7 Bft
Schneeverhältnisse	etwas Neuschnee über Nacht	Bruchharst
Ausgangspunkt	Praxmar	
Höhenunterschied	1020 m	
Gehzeit / auf dem Gipfel	3 Std bis Gipfel. Total 4 ½ Std	12:00 Uhr
Anforderungen	wenig schwierig	

(Angaben ohne Gewähr 😊)

Heute war eine wetterbedingte «Kurztour» mit «Direttissima Abfahrt» angedacht. 3 Stunden rauf, ½ Stunde Pause, 1 Stunde runter.

Lawinenbulletin: Stufe 2 mässig. Triebschnee in hohen Lagen. Nass- und Gleitschnee beachten. Die Schneedecke hat sich in den letzten Tagen gesetzt. Leichter Anstieg der Lawinengefahr mit zunehmendem Niederschlag. Wir rückten gut vorbereitet, wie immer, behutsam aus und entschieden situativ.

Silvia, Marianne und Gabriela genossen einen Entspannungstag im sonnigen Gries.

0730 Zmorge, 0830 Abfahrt, 0900 Felle aufziehen, 0901 LVS ein, 0902 Werni' s Piepskontrolle und los...

Wenn das Wetter gewollt hätte, wäre diese Skitour wegen der sonnigen Ostlage ein Geheimtip für uns erlesenen Schitürler gewesen.

Wieder vom Parkplatz in Praxmar gestartet liefen wir durch den lichten Zirbenwald zur Kogelhütte auf dem Zirmkogel. An der Hütte vorbei Richtung Nordwesten ansteigend nach Schöneben durch eine schmale felsdurchsetzte Geländeerampe ins Kühgrübl. Etliche Spitzkehren benötigten wir um den steilen Südhang Richtung Gipfel zu überwinden. Da oben fehlt das Kreuz! Dafür Sicht bis ins Inntal.

Die Abfahrt führte angrenzend der Aufstiegsspur, eben direttissima vom Gipfel, später über den Osthang talwärts. Der Schneedeckenaufbau war unterschiedlich. So fühlte sich denn auch die Abfahrt an, ein eher mannigfaltiger Genuss. Im oberen Teil Bruchharst, im unteren Teil Pulver. Da gab es noch die Pistenhighlights, wie Marcells und Ceciles unfreiwillige Purzelbäume, fast synchron ausgeführt! Oder der blutige Fuchsschwanz! Die Tourenroute verlief nahe dem Wildschutzgebiet.



😊 *In letzter Zeit haben sich die österreichischen Jäger auf der Jagd gegenseitig erschossen. Warum war uns nicht klar? Dann stellten wir fest, dass auf ihren Schuhen Reebok stand.*

Zurück in Praxmar gab's ne gefressige Spunteneinkehr, mit Kaiserschmarrn, Apfelstrudel mit Vanillesauce oder beidem. Alles wurde «rädibuz» ausgeschleckt, solange bis das Servierpersonal um Supplement nachfragte.

Der Tag sollte wahrlich gefressig enden...

Heute wurde im Hotel auf Wunsch Fondue Bourguignon a discretion serviert! Die Nimmersatten bestellten Fleisch, Fleisch und Fleisch...dabei war der Tag heute nicht mal so streng. Die Zeit verging im Nu. Paul erklärte uns bei einem feinzarten Roastbeef mit knackigem Gemüse und süffigcrémigen Gratin die Faszination der Datumsgrenze - solange bis keiner mehr daraus kam. Sogar Mege' s Ansage zur morgigen Skitour viel ins Wasser – er wartete im Fonduestübli auf Fleischnachschub. Für Spiele und Gemütliches (Jassen mit Paul oder gegen Paul) blieb dennoch Zeit.

<b>Highlight oft the day</b>	
Paul	«Thema am Abendessen: Die Faszination der Datumsgrenze»
Gabi	«Alpenrausch mit Marillenkuchen»
Sonja	«Gute Frage,mmh Pulver in der unterer Bergzone»
Marianne	«Spaziergang im Grieser Sonnenschein»
Erwin	«under achä abfahrä»
Marc	«Fondue Bourguignon»

## Freitag, 6. März 2020

Heutiger Gipfel	<b>Schöntalspitze</b>	<b>3002 müM</b>
Wetter	schön, überschinig, Flocken	
Temperatur Tal / Berg	-3°	-11°, Wind 6 Bft, Böen
Schneeverhältnisse	Neuschnee	20 cm, oberhalb 2500 müM
Ausgangspunkt	Lüsens	
Höhenunterschied	1370 m	
Gehzeit / auf dem Gipfel	3 Std 10 Min bis Skidepot	13:00 Uhr
Anforderungen	wenig schwierig	

(Angaben ohne Gewähr 😊)

Heute folgte das zweite Wochenhighlight. Nein, heute folgten mehrere Höhepunkte, sodass wir erneut einen gefreuten Tag erleben durften. Das Wetter präsentierte sich überraschenderweise sonniger und um einiges freundlicher als die lokale Wettervorhersage ankündigte. Auch das Erotikbarometer von Antonie: «Wer Wind sät, wird Sturm ernten» zeigte sich turbulent. 6 Beaufort am Berg sind jedoch gegenüber den gestrigen 7 Beaufort doch recht sinnlich. Unsere heutige erotische Beziehung zum Berg sei freundlich gesinnt, meinte das «Antonie Tagesjournal», welches jeden Morgen auf dem Tisch lag und unseren Start in den Tag mit Witz versüsste sowie das lokale Wetter prophezeite.

Los ging's wie immer, 0730 Zmorge, 0830 Abfahrt, 0900 angekommen auf dem Parkplatz in Lüsens, 0901 Beine vertreten, 0902 Rucksäcke verteilen, 0903 Ski vom Träger nehmen, 0904 Jacke aufschnallen und loszulaufen, aber dann...

Auf die Frage von Nicole: «Sind alle da?» Antworteten wir nonchalant und noch leicht verschlafen: «Ja klar!» Ohne die Frage überhaupt wahrzunehmen, egal wer da war und wer nicht. «Marc! Wo ist Sonja?». Marc:« Jäso, Sonja kommt heute nicht mit.» Wahrscheinlich war Sie schon in der Sauna, schwitzen anstelle frieren, ein Aufguss ist auch ein Genuss!

😊 *Da war noch der Tausendfüßler der anstelle von Sonja auch gerne mitgekommen wäre, aber Mege meinte, bis der die Ski anhat ist die Woche um.*

Mege, zum ersten Highlight: «Wo ist mein Rucksack?» Keine Ahnung, fragende lange Gesichter: «Aber da war doch noch einer auf dem Hotelbänkli, tönnte es verlegen irgendwoher vom Parkplatz» - also nicht' s wie umkehren und zurück zum Hotel und den Rucksack holen! Werni meinte: «Das mit dem Rucksack ist doch kein Problem, du kannst ja meiner rauf schleppen.»

Mege, zum Zweiten: «Geht nur mal los, aber nicht zu schnell, da Richtung Gipfel, in das Gebiet da, (zum Himmel zeigend), zum Wald dort und dann einfach weiter, ich werde Euch schon wieder einholen.»



Ok, jetzt war ja alles völlig klar!? Abmarsch ohne Bergführer! Zum Glück waren Nicole und Werni auch noch da, nur für eventuelle Fragen natürlich!

Es war schon 0915. Kleine Verspätung auf die Marschtabelle, wegen dem hinterher winken für Mege...und los

Meine Sunnto zeigte am Abend, dass wir heute 5h48'13'' auf einer herrlichen Schitour mit traumhaften Hängen gewesen sind. Wir erlebten und genossen die schönen, waldigen, taligen und vielseitigen Konturen der Abfahrten. Die gestoppte Zeit war eine gute Leistung von jedem von uns, vor allem aber von Mege, der uns beim ersten Plateau, oberhalb der Baumgrenze schon wieder einholte, diesmal mit Rucksack.

Aber nun der Reihe nach...Wir durchliefen die Talsohle Richtung Wasserschloss, kurz vorher über eine steile Bergwiese, dem Sommersteig folgend bis über die Zwirbelwaldgrenze. Erstes Plateau und erste Teepause nachdem mystischen verschneiten Waldaufstieg. Oberhalb der Bachschlucht querten wir direkt ins Schöntal und stiegen weiter Richtung Westen über ein weites Becken bis zum aufragenden

Grat der die Schöntalspitze mit der Zischgeles verband und das Tal abschliesst. Links sahen wir die «Schöne Tal Spitze». Am Skidepot angekommen, zweite Pause und bereit machen für den Gipfelaufstieg. Mege spurte vor und spitzte mit dem Pickel Stufen ins Eis. Wir kamen langsam aber stetig voran. Schliesslich erreichten wir gegen 13 Uhr das Gipfelkreuz. Schnelles Gipfelfoto und zurück zum Depot.



Mege, Markus und Marc türmten ihre Bretter bis nach oben hoch, mussten dann über die steile, harte, steinige Flanke abrutschen. Sie ersparten sich den eisigen Abstieg.

Die Abfahrt führte auch hier angrenzend der Aufstiegsspur, aber über weites offenes Gelände. Die Sicht war zu Beginn «überschönig». Wegen der schlechten Sicht purzelten Mege (Axel) und Marcel (Rittberger) in den Schnee. Gegen unten folgte der herrliche Pulver mit besserer Sicht. Stufi schlängelte sich durch den Wald wie ein junges Reh! Die Einen fuhren grosse schnelle Kurven, die Andere im « Kanada-Styl» enge und kurze Bögen! Schigenuss, für jede und jeden, in seinem eigenen Stil.

<b>Highlight oft the day</b>	
Mege	«Ohne Bergführer und ohne Rucksack»
Mege	«Raserei mit dem «süssen» Kellner vom Almhof»
Mege	«Wegparken der fremden Schlüssellady, oder war das gestern»
Mege	«Aufholjagt und Pulverabfahrt»

## Samstag, 7. März 2020

Heutiger Gipfel	<b>Schafzoll und Heimreise</b>	<b>2399 müM</b>
Wetter	Schneefall im Kühtai	½ Sonnenschein
Temperatur Tal / Berg	-8°	-11°, 4 Bft
Schneeverhältnisse	Neuschnee	
Ausgangspunkt	Kühtai, Staudamm Längental	
Höhenunterschied	500 m	
Gehzeit / auf dem Gipfel	1 ¾ Std	11:30 Uhr
Anforderungen	leicht	

(Angaben ohne Gewähr 😊)

Heute war Abreisetag, deswegen ging es früher aus den Federn, dann Packen, dann Zimmer räumen, dann 0700 Zmorge und dann 0830 Abfahrt Richtung Kühtai.

Angesagt war noch eine kurze Abschlusstour auf den Schafzoll, einem der Eckpfeiler der Öztaler Alpen.

René genoss vor der Heimfahrt ein Compeed Break in Kühtai mit Sightseeing, Kaiserschmarren und Einspänner.

Der Tag begann ein letztes Mal mit einem reichhaltigen, lieblichen Buffet mit Müsli, hartweichen Eiern, Schinken, Speck, Salami, Käse, tausend Körnlibrotten, Gipfeli, Früchte... Nicht zu vergessen der digitalisierte Obstsftcomputer, Kaffee aus der Kanne und die glückbringende Kakao-Milch – «Die Milch für' s Baby.», so lachend Frau Gerantin.

0900 Felle aufziehen, 0901 LVS ein, 0902 Werni' s Piepskontrolle und los...über die Staumauer aufwärts Richtung Wald. Etwas steil zum weiten Talboden des Mittertales, dieses mussten wir an einer günstigen Stelle queren. Eigentlich wäre nun gute Sicht auf den verlockenden Osthang, aber heute etwas difus. Zwischen Bäumen über den Osthang touren, eine Spitzkehre nach der anderen. Dann querten wir den breiten Rücken, danach folgte der Schluslaufstieg zum Gipfelzeichen. Gipfelfoto, Tee, alles mit Corona Abstand, wie immer.



Die Abfahrt folgt über den Osthang entlang der Aufstiegsweg, über den Rücken, talwärts über Schuhputzbächli zurück zum Parkplatz. Fini, c'était intéressant, c'est tout.



Highlight oft the day	
Nicole	«Schöne Landschaft mit Eckberg Schafzoll»
Gabriela	«Meine letzte Bachquerung, Schuhputzen zum Schluss»
Werni	«Hauptsache der Motor des Busses spring wieder an»

## Schlusswort

Zum Schluss die Oscarverleihung:

«Herzlichen Dank an allen unseren SVSE Sponsoren für die finanzielle Unterstützung: LogIn, SBB, Alabus, Coop Rechtsschutz und dem SEV»

«Herzlichen Dank an Mege, Nicole und Werni für die Organisation, Betreuung und die immer gute Laune.»

«Herzlichen Dank ... Euch Allen für Eure Coolness und dem «Seppl» für seine Leistungen als Servicemann.»

Wir frönten unseren Skitouren, debattierten, jassten, schlemmten deftige gut bürgerliche österreich'sche Küche, tranken Säfte, Marillenschnäpse, Wein, Bier und wellnessten im immer freundlichen Genusshotel Antonie.

Wir durften eine entspannte glückliche Ferienwoche im schönen Sellaintal geniessen. Gute Verhältnisse, mit mehr oder weniger stabilem Wetter, fast jeden Tag lachte uns die Sonne in die Brille, lies uns den Alltag vergessen. Wir konnten uns prächtig erholen, trotz den aufkommenden Virenmeldungen. Nur unsere Beine waren Ende Woche schwer wie Blei.

Ende Woche waren alle wohlauf, ohne Blessuren, ohne Knochenbrüche, nur Skibrüche, Belagskratzer, abgeschlagene Skischuhschnallen, verbogene Stöcke, nicht haftenden Fellen, verlorenen Helmen und zerkratzten Skibrillen...aber mit stolzen 7125 Höhenmeter in den Beinen.

Montag, 1.3.2020	Zischgeles	3004 müM	1315 m
Dienstag, 2.3.2020	Fotscher Windegg	2577 müM	1490 m
Mittwoch, 3.3.2020	Zwieselbacher Rosskogel	3081 müM	1430 m
Donnerstag, 4.3.2020	Praxmarer Grieskogel	2710 müM	1020 m
Freitag, 5.3.2020	Schöntalspitze	3002 müM	1370 m
Samstag, 6.3.2020	Schafzoll	2399 müM	500 m
Höhenmeter			7125 m

 «Leidenschaft ist die Lawine des Herzens – ein einziger Atemzug kann sie auslösen.» (Autor unbekannt: Wahrscheinlich ein Freerider)

– GENAU DAS RICHTIGE FÜR UNS –



– BLIBED GSUND –